



Grove im Aufwind

Der Restrukturierungsplan von Grove Worldwide wurde vom zuständigen Handelsgericht akzeptiert. Damit kann das Unternehmen nach eigenen Auskünften das Chapter-11-Verfahren beenden. Rüdiger Kopf traf Jeffrey D. Bust, Vorstandsvorsitzender des Unternehmens, bei seinem Besuch in Deutschland.



John T. Wheeler, Jeffrey D. Bust und Mike Lamb (v.l.)

Grove Worldwide findet das Ende seines dornigen Weges. Das Unternehmen kann jetzt – offiziell genehmigt durch das zuständige Handelsgericht in den USA – das eingeleitete Chapter-11-Verfahren beenden. „Die Entscheidung des Gerichts ist eine sehr gute Neuigkeit, da sie den Weg ebnet für ein stärkeres und aus finanzieller Sicht sicheres Unternehmen, das auf den globalen Märkten konkurrieren kann“, sagt Bust bei seinem Besuch im deutschen Standort Langenfeld.

Der Restrukturierungsplan von Grove, der bereits zu Beginn des Verfahrens erstellt wurde, sieht vor, dass der bisherige Hauptanteilseigner Keystone seine gesamten Anteile abgibt. Die derzeitigen Kreditgeber, zu 80 Prozent ist dies ein Bankenkonsortium aus 20 verschiedenen Kreditinstituten, zu 20 Prozent aus Eigentümern von Wertscheinen, erhalten für ihre bisherigen Kredite entsprechend Anteile an dem Unternehmen. Damit sinkt die Verschuldung von vormals 584 auf nun 205 Millionen Dollar (rund 440 Millionen Mark). Die Zinsbelastung sinkt voraussichtlich von 63 auf 17 Millionen Dollar (etwa 37 Millionen Mark) im Jahr.

Zu der Misere kam es nach Ansicht Busts aus verschiedenen Gründen. Der erste Grund war sicherlich, dass der bisherige Eigentümer sich mit über 530 Millionen Dollar verschuldete, als er das Unternehmen kaufte. Damit standen plötzlich jährliche Zinsleistungen von rund 64 Millionen Dollar aus. Aus damaliger Sicht wurde von einem starken US-Markt ausgegangen. „Der nordamerikanische Markt hat sich aber geändert“, sagt Bust und fügt hinzu, dass „der Kranmarkt ein zyklisches Geschäft ist. Umsätze können in einem Zeitraum von acht Jahren bis zu 50 Prozent schwanken“.

Als einen weiteren Grund nennt der Vorstandsvorsitzende Probleme mit neuer Software für die Produktionsabläufe, die in der Zwischenzeit gelöst seien.

Die Produktlinie

Neben den beiden Neuheiten in diesem Jahr, der GMK 4075 und GMK 6300 wird auf der kommenden Conexpo ein weiteres neues Modell vorgestellt. Ziel im

Kransektor bleibe es, Marktanteile weiter zu gewinnen. Bei den Arbeitsbühnen hat sich das Unternehmen auf zwei Bereiche konzentriert. Auf der einen Seite die Teleskopbühnen mit 20 und mehr Metern Arbeitshöhe sowie auf der anderen

Seite auf die so genannte Delta-Reihe, Personenlifte, produziert in Frankreich. „Auch diese Reihe haben wir vor auszubauen. Wir wollen in diesem Jahr noch einen Nachfolger des Toucan 1200 präsentieren“, erklärt John T. Wheeler, Chief Operating Officer von Grove Worldwide.

Dabei werden auch für Grove neue Märkte angegangen. In den osteuropäischen Ländern sowie im Nahen Osten sehen die Verantwortlichen ein Wachstumspotential.

Aufgrund der Reorganisation, der neue Aufsichtsrat wird wahrscheinlich das erste Mal am 12. Oktober dieses Jahres zusammen kommen, seien Akquisitionen, beispielsweise um das Segment Scherenbühnen dem Programm hinzuzufügen, unwahrscheinlich, erklärt Bust.

Und Deutschland?

Während der gesamten Zeit des Chapter-11-Verfahrens wurde in Langenfeld das neue Zentrum gebaut und eingerichtet. Die Deutsche Grove hat dort nun eine Gesamtfläche von über 15000 Quadratmetern zur Verfügung. 85 Mitarbeiter sind hier tätig. An rund 20 Kranen könne hier gleichzeitig gearbeitet werden, erklärt Mike Lamb, Geschäftsführer von deutsche Grove. Das zentrale Ersatzteillager ist aus logistischen Gründen nach Venlo in den Niederlanden verlegt worden. Von hier aus wird neben Deutschland auch Frankreich und Benelux beliefert. Die Auswirkungen des Chapter-11-Verfahrens waren nach Lambs Auskunft nicht eklatant: „Wir hatten keine Stornierungen und unser Auftragsbestand ist höher als vor zwölf Monaten.“ **K&B**

